

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.30/114/2018

STADT **SCHWABACH**



Die Goldschlägerstadt.

Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Stadtkämmerer Sascha Spahic	Kämmereiamt

Sachbearbeiter/in: Reinhard Strauß

Jahresabschlüsse 2014 bis 2016; Überblick und Erläuterungen

Anlagen:

Übersicht zu den Jahresabschlüssen 2009 bis 2017 (vorläufig)

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Hauptausschuss	24.04.2018	nicht öffentlich	Beschlussvorschlag
Stadtrat	27.04.2018	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Die Beschlussvorlage dient der Kenntnisnahme.

Finanzielle Auswirkungen	X	Ja		Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag				
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt				
Haushaltsmittel vorhanden?				
Folgekosten?				

I. Zusammenfassung

Dem Stadtrat werden in den folgenden Tagesordnungspunkten die Jahresabschlüsse mit Schlussbilanzen 2014 bis 2016 der Stadt Kenntnis und zur Weitergabe in die örtliche Prüfung vorgelegt. Die Jahresabschlüsse mit Schlussbilanzen der rechtsfähigen Stiftungen für denselben Zeitraum werden im Mai 2018 dem Stadtrat vorgelegt.

Nach Art. 102 Abs. 1 GO hätten diese Jahresabschlüsse jeweils im Folgejahr zum 30.06. aufgestellt und dem Stadtrat vorgelegt werden müssen. Diese Frist konnte für die Abschlüsse 2014 bis 2016 nicht eingehalten werden.

Sie erhalten in den folgenden Beschlussvorlagen auszugsweise Unterlagen zu den Abschlüssen der Stadt, um den papiermäßigen Umfang der Beschlussvorlagen einzudämmen. Je Fraktion werden in der Sitzung des Stadtrates CDs mit den kompletten Jahresabschlüssen und Bilanzen 2014 bis 2016 für die Stadt ausgegeben. Im Ratsinformationssystem „Session“ ist bei jeder Beschlussvorlage jeweils der Jahresabschluss mit Bilanz im gesamten Umfang eingestellt.

II. Sachvortrag

Zu den Abschlüssen erfolgt ein mündlicher Vortrag des Stadtkämmerers. Es werden anhand der wesentlichen Eckdaten aus den Ergebnisrechnungen, den Finanzrechnungen sowie den Bilanzen Entwicklungen in den Jahren 2014 bis 2016, in Teilbereichen bis 2017 dargestellt. Die Zahlen für das Jahr 2017 sind für die Finanzrechnung aus dem vorläufigen Jahresabschluss übernommen. Für die Ergebnisrechnung erfolgt die Darstellung mit Vorlage des Jahresabschlusses 2017.

1. Aus den **Ergebnisrechnungen** ist die Entwicklung der ordentlichen Erträge und Aufwendungen interessant. Sie sind über die Zeitreihe bis 2016 merklich angestiegen. Sie bilden den periodisch zugeordneten Erfolg ab.

Im Folgenden werden die Steuereinnahmen gesamt sowie ausgewählte Steuereinnahmen verglichen.

Die Darstellung der Schlüsselzuweisungen und der Bezirksumlagen ergibt einerseits die Entwicklung der absoluten Zahlen. Andererseits ist auch erkennbar, dass die Schlüsselzuweisungen nahezu in jedem Jahr niedriger waren als die Bezirksumlage an den Bezirk Mittelfranken.

Es ist noch die Entwicklung des Personalaufwandes sowie des Sachaufwandes dargestellt.

Die Entwicklung der Abschreibungen zeigt im Jahr 2012 einen Ausreißer nach oben. Dazu wurde bei der Vorlage der Jahresabschlüsse 2009 bis 2013 schon berichtet. Grund hierfür ist die Umbuchung einer Anlage im Bau bei einem Schulgebäude, die in der Anlagebuchhaltung zu einer Sofortabschreibung der gesamten Sanierung, statt einer Nutzung von 25 Jahren, führte. Dieser Sachverhalt wurde für die Folgejahre berichtigt. Die Erträge aus der Auflösung der Sonderposten finanzieren die Abschreibungen gegen. Sie stammen aus den passivierten Zuwendungen und Beiträge, die wir für Investitionen (Anlagevermögen) erhalten haben. Sie werden über die gleiche Nutzungsdauer wie das Anlagevermögen aufgelöst.

Die Jahresergebnisse bis 2016 schwanken stark. Sie spiegeln sich im dargestellten Aufwandsdeckungsgrad wider. Neben den im Jahr 2013 eingeleiteten Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung sind ab 2015 die steigenden Steuereinnahmen die Basis für die guten Ergebnisse bis 2016.

Auch die Steuerquote (Anteil der Steuereinnahmen am ordentlichen Ergebnis, bereinigt um Zahlungen zum Fonds Deutsche Einheit) entwickeln sich positiv.

2. Die **Finanzrechnungen** summieren die tatsächlichen Zahlungen auf.

In den Summen zu den Finanzrechnungen ist die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltung sehr wichtig. Auch hier ist das schlechte Ergebnis des Jahres 2013 auffällig. In den Folgejahren bis 2016 ist hier eine merkbare Verbesserung erkennbar.

In den aufgeführten Salden wurden ab dem Jahr 2014 die fremden Gelder (Vorschüsse und Verwahrgelder) nach einem Hinweis der überörtlichen Prüfer in der Darstellung der Finanzrechnung eigens ausgewiesen. Als Referenz zur Darstellung dieses Saldos in der Vorstellung der Jahresrechnungen 2009 bis 2013 im März 2017 sind die vorherigen Summen mit angegeben.

Die investiven Einzahlungen und Auszahlungen sind durch den jeweiligen Haushaltsablauf gekennzeichnet. In den danach dargestellten einzelnen Einnahmen und Ausgaben fallen die Beitragseinnahmen im Jahr 2013 mit 2.972 T€ auf. In dieser Summe ist die intern verrechnete Ablösung von Erschließungskosten für das Gewerbegebiet Gewerbepark West mit 2.162 T€ enthalten.

In den Summen zu Kreditaufnahmen und Tilgungen sind in den Jahren 2012 bis 2016 auf beiden Seiten umgeschuldete Kredite für Investitionen sowie unterjährig aufgenommene Kassenkredite enthalten. Entscheidend ist der Saldo aus beiden Summen.

Das Verhältnis des Saldos aus laufender Verwaltung zur Höhe der ordentlichen Tilgungen ist entscheidend für die Feststellung der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt.

Umschuldungen oder Kassenkredite bleiben hier unberücksichtigt.

Lediglich im Jahr 2013 übersteigt die Summe der ordentlichen Tilgungen den Saldo aus laufender Verwaltung. Bis 2016 bleibt dies das einzige Jahr, in dem die Finanzierung der Tilgungen aus laufenden Überschüssen nicht erreicht werden konnte. Auf die in der beiliegenden Übersicht, dort die Summen zur Finanzrechnung, wird verwiesen.

Die Entwicklung des Saldos aus den Veränderungen der städtischen Finanzmittel schwankt stark. Hier hat die Entwicklung des Saldos aus laufender Verwaltung großen Einfluss auf das Ergebnis. Bezeichnend ist das Jahr 2013. Der geringe positive Saldo aus laufender Verwaltung führt sofort zu einem großen Einsatz eigener liquider Mittel. Über den Bestand an eigenen liquiden Mitteln am 01.01.2009 kann über die Veränderungen bis 2017 am Ende ein **Geldbestand von 50,9 Mio €** erreicht werden.

3. Die **Bilanzwerte** lassen ein stetiges Ansteigen der Bilanzsummen erkennen.

Dies ist vor allem als Folge der getätigten Investitionen auf ein stetiges Ansteigen des Anlagevermögens und dort der Sachanlagen zurückzuführen.

Die Veränderung des Standes der liquiden Mittel steht in direktem Bezug zum vorher beschriebenen Saldo aus den Veränderungen der Finanzmittel in der Finanzrechnung.

Die Eigenkapitalquote I (Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme) nahm seit der Eröffnungsbilanz bis zum Jahr 2013 ab, danach in geringem Umfang wieder zu. Dies ist darauf zurückzuführen, dass das Eigenkapital in den Schlussbilanzen aufgrund der schwankenden Ergebnisse erst ab 2014 wieder zugenommen hat, die Bilanzsumme aber in jedem Jahr gestiegen ist.

4. Es ist vorgesehen, den Jahresabschluss mit Bilanz der Jahres 2017 einschließlich der drei rechtsfähigen Stiftungen im September dieses Jahres dem Stadtrat vorzulegen. Damit kann dann zum einzubringenden Haushalt 2019 die Entwicklung der Vorjahre verglichen werden.

